

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 24 (1985)
Heft: 2: Denkmalpflege im Freiraum = L'entretien des monuments de plein air = Monument care in open spaces

Artikel: Das Parkpflegewerk = Directives d'entretien des parcs = The Park Care Scheme
Autor: Jordan, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-135959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Parkpflegewerk

Ein Instrument zur Sicherung der Zukunft historischer Gärten, dargestellt am Beispiel des Landschaftsparks Biebrich bei Wiesbaden/BRD.

Peter Jordan, Landschaftsarchitekt BDLA, Aschaffenburg

Wiesbaden-Biebrich: Grundriss mit Ansichten von Schloss und Burg aus dem frühen 19. Jahrhundert. Foto: Verwaltung der Staatl. Schlösser, Gärten und Seen, München. Alle übrigen Fotos vom Verfasser.

Directives d'entretien des parcs

Un instrument pour assurer l'avenir des jardins historiques, présenté à l'exemple du parc anglais de Biebrich près de Wiesbaden/RFA.

Peter Jordan, architecte-paysagiste BDLA, Aschaffenburg

Wiesbaden-Biebrich: plan et vues du début du 19e siècle du château et du bourg. Photo: Administration officielle des châteaux, jardins et lacs, Munich. Toutes les autres photos sont de l'auteur de l'article.

The Park Care Scheme

An instrument for safeguarding the future of historic gardens as shown by the example of Biebrich landscape park near Wiesbaden, West Germany.

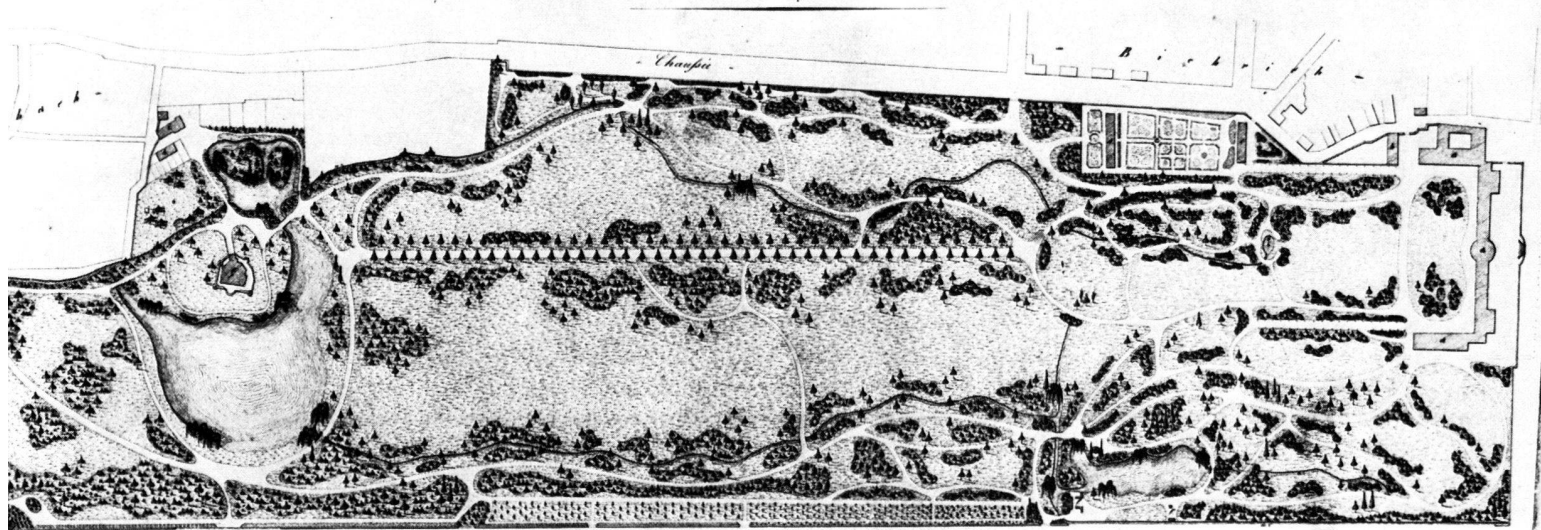
Peter Jordan, landscape architect BDLA, Aschaffenburg

Wiesbaden-Biebrich: ground plan with views of the mansion and castle from the early 19th century. Photo by courtesy of the Department of Administration of State Castles, Gardens and Lakes, Munich. All other photos by the author.

a. Herzoglicher Residenz-Schloß.
b. Wache.
c. Orangenzirkel.
d. Treibhaus.
e. Fleckkulturen.

PLAN
des
Herzoglich Nassauischen
HOFGARTENS
zu
BIEBRICH
wie derselbe anno 1799 projectirt war.

f. Schloßplatz.
g. Ritterburg.
h. Menagerie.
i. Orangerie.
k. Pavillon.



Geschichte des Landschaftsparks Biebrich

«Die allerhöchste Erlaubnis, einige Stellen dieser Anlage selbst zu ordnen, zu begehren, mögte einen Verdacht erwecken, als läge mir die Erfüllung meiner Dienstpflichten nicht so ganz am Herzen. Daher mögte es rätlicher sein, wenn Se. Herzogliche Durchlaucht Ihre Wünsche Sr. Königlichen Majestät meinem Allergnädigsten Herrn in einem Schreiben vorzutragen die Gnade haben mögten. Die Zeit, wo ich am besten abkommen könnte, wäre ungefähr im halben August.»

Wohl verklausuliert schreibt Friedrich Ludwig von Sckell aus der Königlichen Residenzstadt München an den Oberstallmeister von Dungen am herzoglichen Weilburger Hof. Wir würden heute sagen: Er bekam keine Dienstreisegenehmigung für eine private Nebenbeschäftigung, nämlich die Beschäftigung mit der Umgestaltung des regelmässigen Gartens in Biebrich am Rheinufer bei Wiesbaden in einen Landschaftsgarten. Der Versuch, Verbindungen spielen zu lassen, misslang dann auch: «Se. Königliche Majestät stehen auf dem Punct mit dem ganzen Hof nach Tegernsee zu reisen, wo sich allerhöchst dieselbe drei Wochen aufhalten und dann wieder nach Nymphenburg zurückkehren werden. Vor dieser Zeit vermag ich nicht, den Wunsch

Histoire du parc anglais de Biebrich

«Souhaiter recevoir la haute permission d'arranger moi-même quelques parties de cette installation, pourrait faire naître l'impression que l'accomplissement de mes devoirs ne me tient pas assez à cœur. Aussi, serait-il plus à propos si Son Altesse ducale voulait bien me faire la grâce d'exposer Elle-même ses désirs par lettre à Sa Majesté Royale, mon très gracieux seigneur. L'époque où je suis le plus disponible est environ à mi-août.»

C'est dans style pompeux de l'époque que Friedrich Ludwig von Sckell écrivit de la résidence royale à Munich au premier écuyer von Dungen à la cour ducale de Weilburg. Aujourd'hui, nous dirions: il ne reçut pas l'autorisation d'un voyage de service pour une activité accessoire privée, savoir de s'occuper de la transformation en jardin anglais du jardin à structure régulière de Biebrich, situé sur la rive du Rhin près de Wiesbaden. La tentative de faire jouer ses relations échoua donc:

«Sa Majesté Royale est sur le point de se rendre avec toute la cour à Tegernsee, où elle séjournera trois semaines avant de retourner à Nymphenburg. Avant cette époque, il ne m'est pas possible de donner suite au désir de Son Altesse ducale...»

Pas de voyage donc; on trouva un expédient:

History of Biebrich landscape park

“To be desirous of His Majesty's gracious consent to be allowed to arrange some parts of these grounds myself might well arouse the suspicion that I did not really care so much about fulfilling the obligations of my service. It might therefore be more fitting if Your Grace were to be so kind as to present your wishes to His Majesty, my most gracious lord, in a letter. The time when I could best be granted leave would be roughly in mid-August.”

Friedrich Ludwig von Sckell wrote these very carefully formulated lines from the Bavarian royal residence in Munich to the Senior Equerry at the ducal court of Hesse-Nassau in Weilburg. Nowadays we would say that he had been refused permission to make an official trip for a private secondary occupation, namely to deal with the transformation of the formal garden of the ducal mansion at Biebrich on the banks of the Rhine close to Wiesbaden into a landscape garden. The attempt at making use of his contacts failed too:

“His Royal Majesty is just about to depart with his entire entourage to Lake Tegern, where His Majesty plans to spend three weeks, then returning to Nymphenburg. Before then, I shall not be in a position to fulfil Your Grace's wish...”

Sr. Herzoglichen Durchlaucht zu erfüllen...»

Es war also nichts mit der Dienstreise, und so fand man eine Notlösung:

«...kömmt mir der Gedanke, ob wir uns über diesen Gegenstand vielleicht nicht recht verstanden haben sollten, ich nahm die Schreibfeder und machte die anliegende kleine Skizze, die meine Meinung wiederholet.»

Der Empfänger dieser Zeilen war der Oberstallmeister von Dungen, der am Weilburger Hof das Amt eines Generalbevollmächtigten für den Umbau des Biebricher Parkes innehatte. Ebenso wie von Sckell von 1817–1822 nun alle planerischen Anweisungen schriftlich und mit Skizzen, Ansichten und umfangreichen Pflanzenlisten versehen nach Weilburg gab, antwortete von Dungen, berichtete über Fortschritte, stellte gezielte Fragen, äusserte auch Kritik und hat sich offensichtlich im Lauf dieser Jahre zu einem einfühlsamen, aber mitdenkenden Fachmann entwickelt. Als Beispiel möge folgende Passage dienen:

«Nachdem wir nunmehr, sozusagen mit der Ausgrabung unseres See's und der Construction unserer Hügel, die überall nichts spitzes noch steifes mehr das Auge darbieten, fertig sind: auch zur Probe ehe Brücken und Ablaß noch erbaut sind, in wenigen Wochen das Wasser einmal einlassen – im künftigen Frühjahr aber wieder ablassen wollen, um eine Berasung und desto sichererem Untergrund erziehen dieweil Brücken etc. gebaut wurde, übersende ich E(uer) zwei schnell von mir hingeworfenen Skizzen die Ihnen ein wenig von der Form der Haupthügel und der Anpflanzungsprojekte in Kenntnis seyn werden und mir die Bitte gestatte, Ewer möchte mir sagen, was Sie in Rücksicht der Form allenfalls noch desiderierten – in Rücksicht der Pflanzung aber billigen oder mißbilligen und Anderes angeben wollten.»

Selbstverständlich war von Dungen nicht selber, etwa als Bauleiter, tätig. Örtlich zuständig war der Hofgärtner Wolz, ein erfahrener Fachmann, der regelmässig die – von München bestimmten – Anweisungen aus Weilburg erhielt. Diese oft sehr praxisbezogenen Anweisungen lauteten etwa: «Am Wasserfall wünsche ich noch immer mehr Busch und zierendes Laubwerk, dergleichen blühende Sachen. Durch dazwischengelegte Dörner muß dem Federvieh der Pass verleidet werden.»

Wolz dagegen hatte regelmässig schriftlich zu berichten, wie die Arbeiten fortschreiten. Er tat dies meist pflichtgemäss, doch klingt zwischen den Zeilen immer wieder die Begeisterung, mit einem derart modernen Werk befasst zu sein. So schreibt er: «Euer Exzellenz habe ich die Gnade schuldigst zu berichten, daß nach Hoch dero Anordnung der Damm um den Burggraben nunmehr vollendet ist. Auch sind sämtliche Partien, welche zu Raßen bestimmt sind mit Klee und Hafer eingesät. Euer Exzellenz gnädige Zuschrift haben in mir ein angenehmes Gefühl erweckt...»

Der Park wurde fertig, fand Gnade vor den Augen des Grossherzogs, Sckell sah ihn nie wieder, und alle, die an seiner Errichtung beteiligt waren, mussten ihr Werk an ihre Nachfolger weitergeben. Diese aber hatten mehr und mehr anderes zu tun, als sich um die Erhaltung einer Spiegelung der Mosburg im Weiher oder um den freien Ausblick in die fernen Taunusberge zu

«... m'est venue l'idée que nous nous sommes peut-être mal compris sur l'objet en question, je pris donc la plume et dessinai cette petite esquisse qui traduit mon opinion.»

Le destinataire de ces lignes était le premier écuyer von Dungen qui occupait le poste de mandataire général à la cour de Weilburg pour la transformation du parc de Biebrich. A l'instar de Sckell, il transmit de 1817 à 1822 toutes les instructions de planification par écrit et accompagnées d'esquisses, de vues et de listes de plantes à Weilburg; il rapporta les progrès, posa des questions fondées, émit des critiques et, au cours de ces années, devint apparemment un spécialiste intuitif mais des plus actifs. Le passage suivant sert à l'illustrer:

«Après que nous ayons terminé pour ainsi dire les travaux de creusement de notre lac et de la construction des buttes qui ne présentent plus ni aspérités ni rigidités, qu'à l'essai – avant même que les ponts et l'écoulement ne soient construits – nous voulons, dans quelques semaines, le remplir d'eau – mais le vider de nouveau au printemps prochain pour assurer un gazonnement et un sous-sol sûr pendant que seront construits les ponts, etc., je vous envoie deux rapides esquisses vous informant sur la forme des principales buttes et sur les projets de plantations et vous prie de bien vouloir me faire connaître vos éventuels désirs eu égard à la forme – eu égard aux plantations ce que vous approuvez ou désapprouvez ou que vous voulez encore ajouter.»

Bien sûr von Dungen n'y travailla jamais personnellement, par exemple comme chef de chantier. Le responsable sur les lieux était le jardinier de la cour Wolz, un spécialiste chevronné qui recevait régulièrement les instructions – décidées à Munich – de Weilburg. Ces instructions d'ordre pratique surtout disaient par exemple: «A la cascade, je désire encore plus de broussailles et de feuillage d'ornement, et puis des choses qui fleurissent. Des plantes épineuses doivent dégouter la volaille de passer.»

Wolz de son côté devait régulièrement rapporter le progrès des travaux. Il le fit la plupart du temps comme l'exigeait son devoir, mais entre les lignes on devine toujours l'enthousiasme qu'il ressent d'être occupé à une œuvre aussi moderne. Ainsi, il écrit:

«Votre Excellence, j'ai l'honneur et le devoir de Vous informer que suivant les ordres de Votre personne, le remblai du fossé autour du château est maintenant terminé. De même, toutes les parties réservées pour les pelouses sont ensemencées avec du trèfle et de l'avoine. La lettre bienveillante de Votre Excellence a éveillé en moi un sentiment agréable...»

Le parc fut achevé, trouva grâce aux yeux du grand-duc, Sckell ne le revit jamais et tous ceux qui avaient participé à son aménagement durent remettre leur œuvre à leurs successeurs. Mais ceux-ci avaient de plus en plus autre chose à faire que de s'occuper à préserver le miroitement de la Mosburg dans l'étang ou la vue dégagée sur le lointain massif du Taunus. Mais les plantes qui ne savent rien de l'art et ne demandent qu'à vivre continuèrent à croître, comme le voulait leur ordre génétique.

C'est en 1968 que je vis le parc pour la première fois. Pas de Sckell ni de Dungen pour en assurer l'entretien. La cour de Weilburg n'était ni souverain ni propriétaire

As there was no hope of his being allowed to make an official trip, alternative arrangements were made:

«... the thought occurs to me that we might not have understood one another properly, so I took my quill and drew the enclosed small sketch to demonstrate my idea.»

The recipient of these lines was the equerry von Dungen who had been appointed commissioner general for the reconstruction of Biebrich Park by the Grand Duke of Hesse-Nassau in Weilburg. Just as von Sckell now sent all planning instructions in writing, accompanied by sketches, views and comprehensive lists of plants, to Weilburg between 1817–1822, von Dungen wrote back, reporting on the progress made, asking questions on specific points, also expressing criticism, and quite obviously developed into a sympathetic specialist over the course of the years, but one who was also well able to think for himself. The following passage may serve as an example:

«After we have now completed, so to speak, the excavation of our lake and the construction of our hills, which are neither steep nor stiff to behold, we intend to let water in in a few weeks time, as a test before the bridges and outlet are constructed – but it will be allowed to flow away again next spring, so as to permit the planting of lawn, and by this to obtain a firmer underground while the bridges, etc., are being built. I am sending you two sketches done quickly by me, which will give you a little idea of the form of the main hill and of the planting projects. And I would respectfully request that you might tell me what you might possibly still desire with respect to the form – and what you approve or disapprove with regard to the plants, and that you should also mention any other matter.»

Of course, it was not von Dungen himself who was at work, for instance as the building supervisor. The Court Gardener, Wolz, an experienced specialist, was in charge of the works on the site, and he it as who regularly received the instructions forwarded from Weilburg, whither they had been sent from Munich. These instructions, which very often drew on practice, read, for instance, such as follows:

«At the waterfall I should like to have even more bushes and decorative foliage, also flowering items. The poultry must be discouraged from passing through by including thorny items».

Wolz, on the other hand, had to report regularly in writing how the works were progressing. He generally did this in the required manner, but between the lines it is repeatedly possible to sense the enthusiasm he felt about being engaged on such a modern work, thus he writes:

«I have the honour to dutifully report to Your Excellency that the construction of the embankment around the moat in accordance with your instructions has been duly completed. All those parts which will be lawns have been sown with clover and oats. Your Excellency's gracious letter evoked a pleasant feeling within me...»

The park was completed and found favour in the Grand Duke's eyes. But von Sckell never saw it again, and all those who had been engaged in its creation had to pass on their work to their successors. However, the latter had more and more other things to do than to worry about the reflection of Mosburg Castle in the pond or the

Wiesbaden-Biebrich: Friedrich Ludwig von Sckell, Blick über den Weiher zur Mosburg und zum Kirchturm. Die Baumkulisse verdeckt die Hausgiebel, senkt sich aber ab, wo der Kirchturm sichtbar werden soll.

Wiesbaden-Biebrich: Friedrich Ludwig von Sckell, coup d'œil sur l'étang, en direction de Mosburg et du clocher de l'église. L'écran d'arbres cache le pignon des maisons mais s'abaisse là où l'on doit voir le clocher.

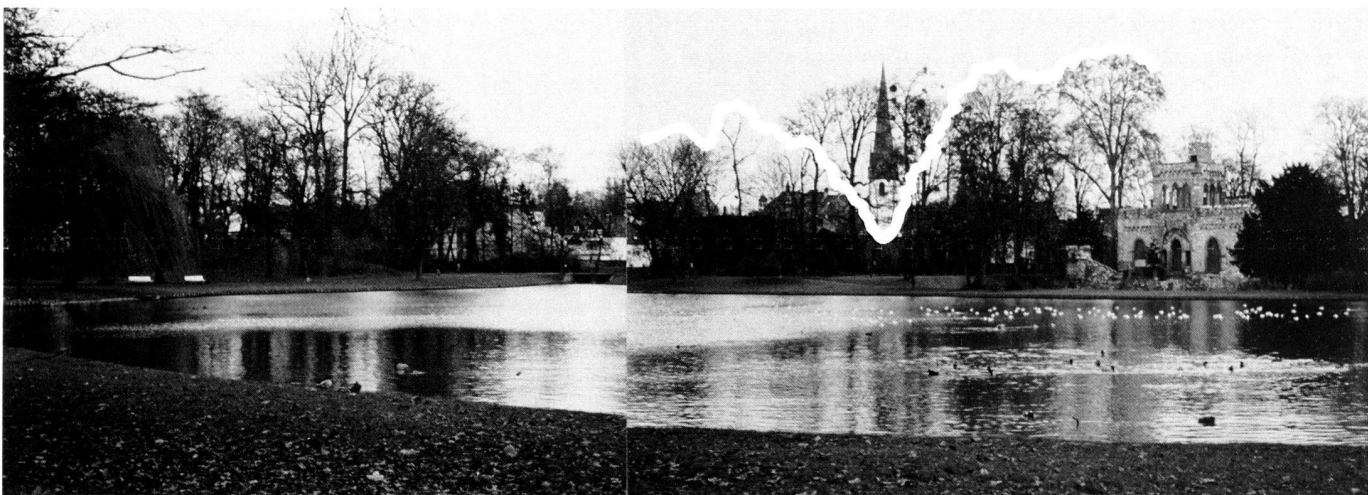
Wiesbaden-Biebrich: Friedrich Ludwig von Sckell, view across the pond to Mosburg Castle and the church spire. The trees in the background conceal the house tops, but is kept low enough to show the spire.



Wiesbaden-Biebrich: Blick über den Weiher heute. Im Gegensatz zur Anweisung Sckells deckt das Kronenprofil den Kirchturm ab, sinkt aber über den Nachbarhäusern stark ab.

Wiesbaden-Biebrich: coup d'œil aujourd'hui sur l'étang. Contrairement aux directives de Sckell, la ligne que forme la crête des arbres masque le clocher de l'église pour plonger au-dessus des maisons voisines.

Wiesbaden-Biebrich: view across the pond today. In contrast to Sckell's instructions, the treetops conceal the spire, but drop down below the neighbouring houses.



kümmern. Die Pflanzen aber, die von Kunst nichts wissen und nur leben wollen, wuchsen weiter, wie ihr genetischer Auftrag es ihnen befahl.

1968 kam ich zum ersten Mal in den Park. Kein Sckell und kein Dungern sahen nach dem Rechten. Der Weilburger Hof war weder der Souverän noch der Eigentümer, und nach kurzem Interregnum durch die Stadt Wiesbaden hatte das Land Hessen soeben die Zuständigkeit erhalten. Aber der Baumbestand: eine Versammlung von Leichen ohne Laub und ohne Rinde, bedrohlich über die dicht bevölkerten Wege geneigt, darunter dichte Pelze von jungem Ahorn und dicht aufgeschlossenen Ziergehölzen. Die uralten Kastanienalleen, die Sckell damals auf Weisung des Hofes erhalten musste, standen als rüddige Stümpfe noch da und unterdrückten die nachgepflanzten, im Kampf um den Lichtraum hoffnungslos unterlegenen wenigen Jungbäume.

«Das Volk» war nun der Souverän. Wie verhielt es sich? Nicht etwa gleichgültig; im Gegenteil! Sein Einfluss machte sich gleich an drei Fronten bemerkbar, und hätte man es gewähren lassen, so wäre der Tod des Parkes nur noch eine Frage der Zeit gewesen:

et après un court interrègne par la ville de Wiesbaden, le Land de la Hesse venait d'en recevoir la compétence. Mais le peuplement d'arbres: un assemblage de cadavres sans feuilles ni écorce, dangereusement inclinés au-dessus des chemins très peuplés, d'épais fourrés de jeunes érables et plantes ligneuses d'ornement. Et les très anciennes allées de châtaigniers, que Sckell devait entretenir à l'époque sur l'ordre de la cour, se dressaient encore comme des chicots teigneux et étouffaient les rares jeunes arbres plantés plus tard qui n'avaient aucune chance dans la lutte pour la lumière.

«Le peuple» était maintenant souverain. Comment se comporta-t-il? Pas de manière indifférente en tout cas: au contraire! Son influence se fit sentir sur trois fronts à la fois et si on avait laissé faire, la mort du parc n'aurait été qu'une question de temps.

- Une initiative populaire s'opposa à l'abattage de tout cadavre d'arbre. Avait échappé aux citoyens le fait qu'un peuplement d'arbres est soumis à des lois biologiques qui avant le rajeunissement voient la mort des anciens.

- La démocratie d'élection demande aux candidats, qu'il s'agisse de députés locaux ou du ministre, de créer quelque chose qui

unrestricted view across to the faraway Taunus Mountains. The plants, for their part, unconcerned about art and only wanting to live, continued to grow as their genetic order commanded.

I came to the park for the first time in 1968. There was no longer a Sckell or a Dungern keeping an eye on things. The court in Weilburg was no longer either the sovereign or the owner, and after a brief spell in the possession of the city of Wiesbaden, the State of Hesse had just assumed responsibility for the park. But the state of the trees was horrifying: a collection of corpses without foliage and without bark, leaning threateningly over the crowded pathways. Beneath them was a thick growth of young maples and a dense mass of decorative shrubs. The venerable avenues of chestnut trees, which Sckell formerly had to retain on the Court's specific instructions, still stood as mildewed stumps, suppressing the few younger trees which had been planted at a later date and were hopelessly defeated in their struggle for light.

The "people" were now the sovereign. How did they feel about the park? Not indifferently, on the contrary! Their influence made itself felt on three fronts simultaneously, and if they had been allowed to

- Gegen das Fällen jeder Baumleiche trat eine Bürgerinitiative an. Das Bewusstsein, dass ein Gehölzbestand biologischen Gesetzen unterworfen ist, die vor der Verjüngung erst den Tod der Alten sehen, war den Stadtmenschen entglitten.
- Die Wahldemokratie verlangt von den Wahlkandidaten, seien es örtliche Abgeordnete, sei es der Minister, etwas zu schaffen, was ohne sie nicht da wäre. Leicht kann man also einen Waggon voll Bäume erhalten, um die letzten noch vorhandenen Durchblicke damit vollzupflastern. Kein Wahlabhängiger dagegen wird sich bereitfinden, das Entfernen von Bäumen zu unterstützen, da dies nicht als positive Handlung verkauft werden kann.
- Die Bürger nutzen – im Prinzip nicht anders, als dies der Grossherzog tat – den Park nach ihren Bedürfnissen. In Biebrich nimmt dies aber Dimensionen an, die über die Kapazität des Parkes weit hinausgehen. Viele dieser Nutzungen sind verbrieft und nur schwer zu beseitigen. Der Umfang dieser Nutzung machte es notwendig, im späteren Parkpflegewerk eine eigene Übersichtskarte anzufertigen. Besonders nachteilig ist aber, dass Reitveranstaltungen internationalen Zuschnittes den Park praktisch okkupiert haben. Wo früher der untere See sich spiegelte, dehnt sich ein Turnierplatz mit Abreitplätzen, Tribünen und Stallungen aus. Wo früher der Bach von der Fontäne mit grosser Raffinesse den Lauf des Hauptbaches umzukehren schien, haben Planierarbeiten brutal in die Topographie eingegriffen, und die Hügel, über die sich Skell und Dungern sieben Jahre lang immer wieder ereiferten, sind heute Hindernisse in Geländeparcours, von Bäumen befreit und durch Bauten verschandelt.

Der Auftrag für das Parkpflegewerk

Der Entschluss, ein Parkpflegewerk auszuarbeiten, kam buchstäblich in letzter Minute. Auch ihn fasste das «Volk», das nämlich im Schloss in Bad Homburg für die hessischen Schlösser und Gärten eine eigene Verwaltung unterhält. Der Gedanke, Unterlagen über die Gestaltungsprinzipien einer Parkanlage aufzustellen, ist schon alt. Schon seit mehr als hundert Jahren wird beklagt, dass die Gartenschöpfer selber dies versäumt hätten. Für Biebrich stimmt das aber nicht. Skells fehlende Dienststreigenehmigung brachte praktisch als Nebenergebnis eine solche Auflistung hervor, bis ins Detail erläutert von prinzipiellen Aussagen über Bepflanzungs- und wassertechnische Einzelheiten bis zur Kostenübersicht, und das alles noch deutlicher gemacht durch Ansichten, Schnitte und Baumverteilungsskizzen. Skell, der am liebsten mit langem Stock die Details 1:1 in den Sand zeichnete, der Steine in die Wiese geworfen haben soll, um Baumstandorte zu erhalten, war hier – vielleicht nur hier – gezwungen, diese Baustellangaben schriftlich festzuhalten. Nur: niemand wusste mehr davon.

Zu einem Parkpflegewerk gehört zunächst die Bestandsaufnahme. Damit ist der Bestand im Gelände ebenso gemeint wie derjenige in den Archiven. In Biebrich schien die Lage eindeutig: Es gab den «Skell-Plan», undatiert, etwa 1820, den es zu realisieren galt. Erste Zweifel bot schon die Planbeschriftung, in der es heisst: «Plan des herzoglich nassauischen Hofgartens von Biebrich, wie derselbe anzulegen projectirt war.» Dargestellt ist also ein Projekt.

sans eux ne serait pas. Il est donc très facile d'obtenir un wagon plein d'arbres pour en obturer les derniers coups d'œil encore existants. Mais aucun politicien qui a besoin de ses électeurs ne sera prêt à soutenir l'abattage d'arbres, vu qu'il ne peut vendre cet acte comme étant positif.

- Les citoyens utilisent – en principe de même manière que le fit le grand-duc – le parc suivant leurs besoins. A Biebrich cela prend des dimensions dépassant largement la capacité du parc. De nombreuses utilisations sont reconnues par écrit et difficiles à supprimer. A cause de l'ampleur de cette utilisation, il a été nécessaire d'établir dans les directives d'entretien ultérieures une carte à grande échelle propre. Un gros désavantage est que le parc est pratiquement occupé par des manifestations sportives de rang international. Là où miroitait autrefois le lac inférieur, s'étend aujourd'hui une place de concours hippique avec aires d'entraînement, tribunes et écuries. Là où autrefois la rivière de la fontaine semblait, avec beaucoup de raffinement, renverser le cours de la rivière principale, les bulldozers sont brutalement intervenus dans la topographie, et les buttes, pour lesquelles Skell et Dungern se sont emballés pendant sept longues années, servent aujourd'hui d'obstacles pour les parcours en terrain, dépourvus d'arbres et déparées par des constructions.

La mission des directives d'entretien des parcs

La décision d'élaborer des directives d'entretien des parcs arriva littéralement à la dernière minute. Elle fut prise par «le peuple» qui, comme on sait, entretient une propre administration pour les châteaux et jardins de la Hesse au château de Bad Homburg. L'idée d'établir des documents sur les principes d'aménagements d'un parc est déjà ancienne. Depuis plus de cent ans, on déplore que les créateurs de jardins eux-mêmes aient négligé de la faire. Cela ne vaut pas pour Biebrich.

L'autorisation de voyage refusée à Skell eut pour résultat pratique l'établissement d'une telle liste, expliquée dans le moindre détail: des expressions de principe et passant par les modalités de plantations et de technique d'eau jusqu'à une vue d'ensemble des frais, le tout rendu plus clair encore à l'aide de vues, coupes et esquisses de répartition des arbres. Skell qui, de préférence, dessinait les détails 1:1 dans le sable avec une longue canne, qu'on dit avoir lancé des pierres sur la prairie pour obtenir des emplacements d'arbres a été obligé ici – et peut-être seulement ici – de retenir par écrit ces instructions de chantier. Seulement: plus personne ne le savait.

En premier lieu, des directives d'entretien des parcs supposent l'établissement d'un inventaire. On entend aussi bien l'inventaire sur le terrain que celui des archives. A Biebrich, la situation semblait claire: il existait un «plan Skell», non daté, remontant à environ 1820, qu'il s'agissait de réaliser. L'inscription sur le plan «Plan du jardin de la cour ducale de Nassau à Biebrich, comme il était projeté de l'aménager» fit surgir les premiers doutes. Il représente donc un projet. Ce projet a-t-il été réalisé de cette manière ou y a-t-il eu des changements? Les fouilles dans les archives furent couronnées de succès. La base de la transformation en un jardin anglais était le parc à structure régulière, dont le créateur n'était autre que Maximilian von Welsch.

have their way, the death of the park would only have been a matter of time:

- A citizens' action committee was formed against the felling of any tree corpses. City dwellers had ceased to be aware that any growing wood is subject to biological laws which entail the death of the old trees before any rejuvenation is possible.
- Electoral democracy demands from the electoral candidates, whether they are just local M.P.s or a minister, that they should create something which would not be there if it were not for them. It is thus easy enough to obtain a whole wagonload of trees to completely fill in the last available gaps. But, on the other hand, nobody who has to face re-election will be prepared to support the removal of trees, as that is not something that can be presented as a positive act.
- The citizens use the park according to their needs – in principle not differently from the Grand Duke. But in Biebrich this has reached dimensions far exceeding the park's capacity. Many of these uses have been granted in writing, meaning that they can only be rescinded again with great difficulty. The extent of these uses made it necessary to include a special map to show them in the later park care scheme. But one particular disadvantage is that equestrian events of international rank have practically occupied the park. Where the lower lake used to reflect the sunlight is now a show jumping arena with training areas, stands and stables. Where the stream from the fountain used to cunningly appear to reverse the flow of the main stream, bulldozers have now cut brutally into the topography, and the hills over which Skell and Dungern took such trouble for some seven years are now obstacles on a point-to-point course, devoid of trees and disfigured by various structures.

The task for the park care scheme

The decision to prepare a park care scheme came quite literally at the last moment. It too was taken by the "people", who, namely, have a special administrative department for Hessian castles and gardens with its offices in the castle at Bad Homburg. The idea of preparing documents on the design principles for a park is already old. For at least a century now, there have been laments that the creators of the gardens had themselves failed to do just this. However, this is not true in Biebrich's case. Skell's failure to obtain permission for an official trip brought about the compilation of such a list, virtually as a side product. This explains everything in detail, ranging from planting particulars and items on water technology to the survey of costs, and this is all further elucidated by views, cross-sections and sketches of the distribution of trees. Skell, who liked drawing details best to a scale of 1:1 in the sand using a long stick, and who is said to have thrown stones into meadows in order to select locations for trees, was here – and perhaps only here – forced to record the details of this site in writing. The only thing was: nobody remembered this any more.

The first thing a park care scheme requires is a stock-taking of the site. This means the state of the site itself and also the contents of the archives relating to the site. In Biebrich's case the situation appeared clear: there was the "Skell Plan", undated, from about 1820, which was the scheme which was to be implemented. The first

Wiesbaden-Biebrich: Hauptachse mit Schloss im Hintergrund. Wildwuchs und nachträgliche Pflanzung von Bäumen und Sträuchern schliessen zunehmend die Achse und den Blick auf das Schloss.

Wiesbaden-Biebrich: l'axe principal avec le château à l'arrière-plan. Une végétation sauvage avec plantation subséquente d'arbres et de bosquets vont en fermant l'axe et le coup d'œil sur le château.

Wiesbaden-Biebrich: main axis with the mansion in the background. Wilderness and later planting of trees and shrubs increasingly block the axis and the view of the mansion.



War dieses Projekt nun auch so realisiert, oder hatte es Abweichungen gegeben? Das Graben in den Archiven war dann erfolgreich. Grundlage der Umwandlung in einen Landschaftsgarten bildete der regelmässige Park, der keinen geringeren als Maximilian von Welsch zum Schöpfer hatte. Ein regelmässig gegliedertes Viereck lagert vor dem Schloss und ist von Alleen sowie einem Wassergraben umgeben. In der Ferne grüsst die Mosburg, deren Ruine als sentimentale Architektur willkommen war und die mittels einer Kastanienallee längs durch die feuchte Wiese an den Park angebunden wurde. Zentrum dieses regelmässigen Gartens war eine Fontäne in der Achse dieser mittleren Allee.

Sckell sollte hier einen Landschaftsgarten schaffen. Es gab aber Vorbedingungen. So verlangte «die Frau Grossfürstin Nicolas», dass die zentrale Fontäne bestehen bleiben müsse. Sckell selbst schreibt, er habe es nicht über sich bringen können, die Kastanien der Allee zu fällen. Also machte er sich 1817 daran, auf der Grundlage des regelmässigen Gartens mehrere Möglichkeiten des Landschaftsgartens auszuprobieren. Über den regelmässigen Garten zeichnete er ein System aus Wegen, Seen, Bachläufen und Blickachsen, und die weitere Forschung ergab, dass dieser Plan der einzige ist, den man Sckell ohne Zweifel zuschreiben kann. Alle anderen Pläne sind von Dungern oder von Wolz gezeichnet. Man hat also nicht das Recht, Biebrich als «Sckell-Park» zu bezeichnen, denn Wolz und Dungern haben mindestens gleichwertig dazu beigetragen.

Die Suche im Staatsarchiv in Wiesbaden blieb lange Zeit erfolglos. Wir hätten schon aufgegeben, wenn nicht Einsingbach in den Nassauischen Annalen 1963 aus dem Schriftverkehr Sckell–Dungern zitiert hätte. Er beging aber die Todsünde des Wissenschaftlers: Er versäumte eine genaue Quellenangabe. Es stellte sich dann heraus, dass im hessischen Staatsarchiv ein geschlossenes Luxemburgisches Hausarchiv liegt, das in der Verbindung zum Hause Nassau begründet ist, und zu dem man nur mit Sondergenehmigung zugelassen wird. Und hier wurden wir fündig.

Un carré à structure régulière s'étend devant le château et est entouré d'allées, ainsi que d'un fossé rempli d'eau. Dans le lointain, on aperçoit la Mosburg, dont les ruines bienvenues servaient l'architecture sentimentale, reliée au parc par une allée de châtaigniers longitudinale dans la prairie humide. Le centre de ce jardin régulier était formé par une fontaine se dressant dans l'axe de cette allée médiane.

Sckell devait créer ici un jardin anglais. Mais des conditions préalables étaient à remplir. C'est ainsi que «Madame la grande-duchesse Nicolas» demandait que la fontaine centrale reste en place. Sckell lui-même écrit qu'il n'a pas pu se résigner à abattre les châtaigniers de l'allée. Sur la base du jardin à structure régulière, il se mit donc à étudier plusieurs possibilités de jardin anglais. Dans le jardin régulier, il dessina un système consistant en chemins, lacs, cours de rivière et axes de vue et les recherches ultérieures montrèrent que ce plan est le seul que l'on puisse vraiment attribuer à Sckell. Tous les autres plans furent dessinés soit par Dungern soit par Wolz. On n'a donc pas le droit de désigner Biebrich comme le «parc Sckell», car la contribution de Wolz et Dungern est pour le moins équivalente.

Les recherches dans les archives de l'Etat à Wiesbaden sont restées longtemps infructueuses. Nous aurions abandonné depuis longtemps si Einsingbach n'avait pas cité dans les annales de Nassau de 1963 l'échange de lettres Sckell–Dungern. Mais il commit le péché mortel du scientifique: il négligea d'indiquer les sources exactes. Il s'avéra que dans les archives de l'Etat de la Hesse, il existe des archives luxembourgeoises privées basées sur la relation avec la maison Nassau, où il n'est permis d'entrer qu'avec une autorisation spéciale. Et là, nous avons trouvé ce que nous cherchions.

Relevé topographique

L'établissement du relevé topographique fut largement facilité par la ville de Wiesbaden, dont le Service topographique présente un métré établi suivant un catalogue d'exigences dressé par nous:

1. Courbes de niveau à intervalles de 1 m. Sur les surfaces à faible déclivité, l'intervalle doit être réduit jusqu'à 0,25 m, mais la différence doit être facile à reconnaître.

doubts arose because of the legend on the plan reading: "Plan of the Duchy of Nassau's Court Garden in Biebrich, showing how it was planned to lay out the same". What is shown is thus a project. Was this project actually implemented, or were there deviations from it? Delving into the archives then produced success. The basis for the transformation into a landscape garden was the formal park which had been created by no less than Maximilian von Welsch. There is a regularly laid out rectangle located in front of the mansion which is surrounded by avenues and a moat. In the distance can be seen Mosburg Castle, the ruins of which were very welcome as an element of sentimental architecture, and which was linked to the park by an avenue of chestnut trees across the wet meadow. The central feature of this formal garden was the fountain in the axis of this central avenue.

It was intended that Sckell should transform this into a landscape garden. However, there were conditions. Thus, "Grand Duchess Nicolas" insisted that the central fountain should stay where it was. Sckell himself wrote that he was unable to bring himself to fell the chestnut trees in the avenues. Thus, from 1817 on, the set about trying out various possibilities for the landscape garden on the basis of the formal garden. He drew a system of pathways, lakes, streams and panorama axes onto the regular garden, and further research showed that this plan is the only one which can be attributed to Sckell beyond all doubt. All other plans were drawn by Dungern or Wolz. It is therefore not strictly correct to call Biebrich a "Sckell park", as Wolz and Dungern made at least as many contributions to it as well.

The search in the State archives in Wiesbaden remained unsuccessful for a long time. If Wolfgang Einsingbach had not quoted from the Sckell–Dungern correspondence in the Nassauische Annalen in 1963, we would certainly have abandoned. But he committed the worst sin a scholar can commit: He omitted exact details of his source. It then transpired that within the Hessian State Archive there is a complete Luxembourg House Archive as a result of the links between Luxembourg and the House of Nassau (Orange). Access to the archive is only possible with special permission. It was here that we found what we were looking for.

Bestandesaufnahme im Gelände

Die Bestandesaufnahme im Gelände wurde sehr erleichtert durch die Stadt Wiesbaden, deren Vermessungsamt einen nach folgendem, von uns aufgestelltem Anforderungskatalog angefertigten Aufmassplan vorlegte:

1. Höhenschichtlinien in 1 m Abstand. Auf Flächen mit geringem Gefälle ist der Abstand bis auf 0,25 m zu verringern, der Unterschied muss aber kenntlich sein.
2. Sämtliche baulichen Anlagen.
3. Sämtliche Gewässer. Dabei ist gegebenenfalls der Verlauf von Wasserlinien und Uferlinien getrennt darzustellen.
4. Alle Verkehrsflächen sowie die ihnen zugeordneten Böschungen.
5. Sämtliche Bäume ab 20 cm Stammdurchmesser (\varnothing), in 1,3 m Höhe gemessen. Bäume ab 40 cm \varnothing mit Angabe von Stamm- und Kronendurchmesser. Die Aufmasshöhe des Baumstandortes ist mit anzugeben. Art der Darstellung bei einem Aufmass von 1:500:
 - a) Stammdurchmesser 20–30 cm = Stammkreis 1 mm \varnothing . Kronenkreis 9 mm \varnothing .
 - b) Stammdurchmesser 30–40 cm = Stammkreis 2 mm \varnothing . Kronenkreis 12 mm \varnothing .
 - c) Stammdurchmesser grösser als 40 cm = Stammkreis 2 mm \varnothing . Krone im Massstab.
6. Baumstöße ab 60 cm \varnothing = Kreis gestrichelt.
7. Buschwerk ab 50 m² Fläche = Umrandung gestrichelt.
8. Die Lage- und Höhenfestpunkte sind zu markieren und einzumessen. Der Plan soll ein Gitternetz mit Koordinaten enthalten. Der Gitterabstand sowie der Massstab sind nach Grösse der Anlage zu wählen; er sollte zwischen 1:200 und 1:2000 liegen.

Untersuchung der ursprünglichen Gestaltungsprinzipien

Diese wertungsfreie Planunterlage diene nun für Aussagen über zahlreiche unterschiedliche Gestaltungsprinzipien. Einige von ihnen will ich beispielhaft zitieren:

1. Baumbestand

Jeder einzelne Baum wurde nach seiner Gattung festgestellt. Jede Gattung erhielt ein Symbol. Die Häufung bestimmter Symbole auf dem Plan zeigt die Häufung gleicher Bäume im Park. Sofort ins Auge fallen die Alleen. An einer Stelle seitlich des Schlosses ergibt sich im Baumbestand eine Reihung von alten Linden, die mit Hilfe dieser Symbolik dem früheren regelmässigen Garten zugeordnet werden konnten. Schliesslich konnte die Häufung gleicher Gehölze, die Sckell vorschreibt, heute noch im Park festgestellt werden. Die oft aus der heutigen ökologischen Erkenntnis für Landschaftsgärten erhobene Forderung des artenreichen, mehrstufigen Bestandes muss, zumindest was Sckell angeht, relativiert werden. Sckell schreibt an Dungen: «Bei den Pflanzen selbst rather ich, mit großen Massen zu wirken und oft von einer Baum- oder Strauchart, 3 bis 400 auch mehr zusammenzustellen.» Dann war der Gesundheitszustand des Baumes zu beurteilen. Der Versuch, grössere Gehölzgruppen gemeinschaftlich zu bewerten, schlug fehl. Die Bewertung jedes einzelnen Baumes in diesen Gruppen und die sich daraus ergebende Beurteilungssumme für

2. L'ensemble des installations architecturales.

3. L'ensemble des eaux. Le cas échéant, le tracé des lignes de flottaison et des rives doit être représenté séparément.

4. Toutes les surfaces des voies de communication, ainsi que les talus contigus.

5. Tous les arbres à partir de 20 cm de diamètre du tronc (\varnothing), mesuré à une hauteur de 1,3 m. Les arbres à partir de 40 cm \varnothing avec indication du diamètre du tronc et de la couronne. Le niveau de l'emplacement doit également être indiqué. Présentation d'un mètre de 1:500:

a) Diamètre du tronc de 20–30 cm = cercle du tronc 1 mm \varnothing . Cercle de la couronne 9 mm \varnothing

b) Diamètre du tronc de 30–40 cm = cercle du tronc 2 mm \varnothing . Cercle de la couronne 12 mm \varnothing .

c) Diamètre du tronc plus de 40 cm = cercle du tronc 2 mm \varnothing . Couronne à l'échelle.

6. Chicots d'arbres à partir de 60 cm \varnothing = cercle à ligne discontinue.

7. Broussailles à partir de 50 m² de surface = encadrement en ligne discontinue.

8. Les points de repérage de situation et de niveau doivent être marqués et étalonnés. Le plan doit comprendre un quadrillage avec des coordonnées. L'intervalle entre les carrés ainsi que l'échelle seront déterminés suivant la grandeur de l'installation. L'échelle devrait être entre 1:200 et 1:2000.

Examen des principes d'aménagement originels

Ce document de planification sans jugement de valeur sert à l'expression de nombreux différents principes d'aménagement. Ci-après, j'en cite quelques-uns en exemple:

1. Peuplement d'arbres

Chaque arbre fut déterminé suivant son espèce. A chaque espèce on donna un symbole. L'accumulation de certains symboles sur le plan montre l'accumulation des arbres de même espèce dans le parc. Les allées sautent aux yeux. D'un côté du château apparaissent toute une série de vieux tilleuls qui, grâce à ces symboles, peuvent être attribués à l'ancien jardin à structure régulière. Finalement, on constate aujourd'hui encore dans le parc l'accumulation de plantes ligneuses de même espèce préconisée par Sckell. La fréquente revendication, basée sur les connaissances écologiques actuelles, d'un peuplement d'arbres riche en espèces et présentant plusieurs niveaux pour les jardins anglais doit être, du moins en ce qui concerne Sckell, relativée. Sckell écrit à Dungen: «Pour les plantes elles-mêmes, je conseille d'opérer en grandes dimensions et de grouper souvent de 3 à 400 arbres ou arbustes de la même espèce.» Puis il fallut apprécier l'état de santé des arbres. L'essai d'apprécier collectivement les groupes d'une certaine importance échoua. Car l'appréciation individuelle de chaque arbre de ces groupes et la somme de l'appréciation de ce même groupe différait considérablement d'une appréciation par groupes. Seule l'appréciation individuelle de chaque arbre donna des résultats valables. On divisa l'appréciation en 5 groupes qui, suivant l'importance de la problématique, sont marqués d'un trait de plus en plus foncé sur le graphique. Ainsi, un seul coup d'œil sur le plan montre où le parc est pratiquement déjà mort et où subsistent des

Stock taking on the site

Stock taking on the site itself was greatly facilitated by the assistance given by the City of Wiesbaden's surveyor's department which presented us with a survey plan prepared on the basis of the following catalogue of requirements:

1. Contour lines at 1 m intervals. On surfaces with just a slight gradient, the distance should be reduced to 0.25 m, however, the difference must be recognizable.
2. All structural features.
3. All lakes, ponds, streams, etc. Here, if necessary, the course of water lines and shore lines should be shown separately.
4. All traffic areas and the associated embankments.
5. All trees with trunks of over 20 cm diameter (\varnothing), measured at a height of 1.3 m. Trees of over 40 cm \varnothing should be shown with details of the trunk and crown diameters. The altitude of the tree location should be shown as well. The method of presentation at a scale of 1:500:
 - a) Trunk diameter 20–30 cm = trunk circle 1 mm \varnothing ; crown circle 9 mm \varnothing .
 - b) Trunk diameter 30–40 cm = trunk circle 2 mm \varnothing ; crown circle 12 mm \varnothing .
 - c) Trunk diameter of over 40 cm = trunk circle 2 mm \varnothing ; crown to scale.
6. Tree trunks of over 60 \varnothing = broken circle.
7. Bushes covering over 50 m² area: broken border.
8. The location and altitude fixed points should be marked and included in the survey. The plan should contain a grid with coordinates. The grid distance and the scale should be selected in accordance with the size of the site. It should be somewhere between 1:200 and 1:2000.

Study of the original design principles

This planning document, which is free of any appraisal, now serves as the basis for statements on the numerous differing design principles. I should like to quote some of them here as examples:

1. Tree stand

Each individual tree was recorded according to its species. Each species was given a separate symbol. The rising frequency of certain symbols on the plan indicates the rising number of trees of the same species in the park. The avenues attract immediate attention. At one point to the side of the mansion there is a row of old lime trees which it was possible to allot to the erstwhile formal garden with the help of these symbols. Finally, it was possible to observe the frequency of the occurrence of the same species, as required by Sckell, in the park even today. The demand often made on the basis of modern ecological knowledge for trees to be varied in species and of different ages within one stand must be qualified, at least as far as Sckell is concerned. Sckell wrote to Dungen: "In the case of the plants themselves, I would advise you to work on a large scale and to assemble 3 to 400, or even more, of one species of tree or shrub." The next thing was to evaluate the state of each tree's health. The attempt made at evaluating larger groups of tree together proved a failure. The evaluation of each individual tree and the resultant sum of evaluations for this group deviated, namely, considerably

diese Gruppe wichen nämlich erheblich von der gruppenweisen Beurteilung ab. Nur die Bewertung des Einzelbaumes kann Aussagen von Wert erbringen. Die Bewertung wurde in 5 Gruppen eingeteilt, die mit zunehmender Problematik grafisch immer dunkler werden. Der Blick auf den Plan zeigt dadurch sofort, wo der Park praktisch schon tot ist und wo es noch pflegefähige Bestände gibt.

Trotz grossen Bedenken wurde auch eine Aussage versucht über die Zuordnung der Bäume zum Sckell-Park. Bei einigen steht sie fest, bei anderen kann sie ausgeschlossen werden; alle Zwischenstufen sind Vermutung.

2. Plan-Vergleich

Um zu Aussagen darüber zu kommen, wie nun der zukünftige Park aussehen soll, waren zunächst die historischen Unterlagen mit dem aktuellen Aufmass zu vergleichen. Hier sticht ein Detailblatt hervor, das Dungen angefertigt hat. Es ist nicht nur vermassst, sondern sogar die Kurvenradien der Fusswege sind angegeben. Dies deutet man als Ausführungsunterlage. Sie stimmt aber, auf metrisches Mass gebracht, nicht mit den seit damals unverändert bis heute vorhandenen Details, wie zum Beispiel Strassenanschlüssen oder Gebäudekanten, überein. Weitere Differenzen gibt es zwischen den Plänen Dungen und Wolz sowie zur Planungsunterlage Sckell.

Das Ergebnis dieser Planvergleiche: Kein historischer Plan ist im Detail authentisch. Jeder von ihnen kann als historische Quelle bei der Wiederherstellung des Parks herangezogen werden.

Ade also du schöner Traum vom Sckell-Plan als zweifelsfreie Richtschnur!

3. Sonstige Planungsaspekte

Gesondert zu bedenken waren zahlreiche, meist technische Aspekte. Stellvertretend sei die Behandlung des Wassers im Park genannt. Sckell hatte geringe Höhenunterschiede ausgenutzt, einen Schlammfang gebildet, von ihm aus den Mosburgweiher über einen kleinen Wasserfall, den «Zischl», gespeist und dem Weiher damit seine für die Mosburg-Spiegelung und für die Achsenperspektive unverzichtbare Wasserhöhenkonstanz gesichert. Die Bahnlinie oberhalb des Parks erzwang die Eintiefung der Bachsohle, der Höhen-

peuplements susceptibles d'être entretenus.

Malgré les sérieux doutes, on tenta aussi de caractériser l'attribution des arbres au parc Sckell. Chez d'aucuns, elle est évidente, chez d'autres, elle peut être exclue; le reste n'est que supposition.

2. Comparaison de plans

Pour pouvoir formuler des directives sur l'aspect futur du parc, il fallait tout d'abord comparer les documents historiques avec le métré actuel. Ce qui saute aux yeux ici est un plan de détails réalisé par Dungen. Non seulement le nivellement, mais aussi les rayons de courbe des chemins y sont indiqués. On l'interprète comme un document de réalisation. Les mesures métriques toutefois ne correspondent pas aux détails restés intacts jusqu'à aujourd'hui, par exemple, les jonctions de route ou les bords des bâtisses. D'autres différences existent entre les plans de Dungen, de Wolz et le document de planification de Sckell.

Résultat de cette comparaison de plans: aucun plan historique n'est authentique dans les détails. Tous peuvent servir de source historique lors de la restauration du parc.

Adieu donc le beau rêve d'un plan Sckell en tant que principe directeur.

3. Autres aspects de planification

De nombreux autres aspects, souvent techniques, devaient être pris en considération séparément. Mentionnons, entre autres, l'étude de l'eau dans le parc. Sckell avait tiré profit de différences de niveau minimes, formé un bassin de séparation de boue depuis lequel il alimentait par une petite cascade le «Zischl», l'étang de Mosburg et assurait ainsi à l'étang la constance du niveau d'eau indispensable au miroitement de la Mosburg et à la perspective des axes. La ligne de chemin de fer au-dessus du parc força au creusement du lit de la rivière, la différence de niveau disparut, le «Zischl» s'assécha, le lac de Mosburg devint bassin de séparation de boue, le niveau de l'eau varia. Les directives d'entretien du parc proposent plusieurs solutions comment rétablir les prémisses du niveau d'eau et prévoient de compenser la différence de niveau avec une pompe.

La fontaine du milieu, que Sckell dut préserver, n'existait plus. Basé sur les mesu-

from the evaluation produced on the basis of a group. If the results are to be of any real value, then they must be on the basis of individual tree evaluations. The evaluation was divided into five grades with increasing problems being shown graphically by the use of increasingly dark shading. A glance at the plan then suffices immediately to see where the park is practically dead already and where there are trees which will still respond to care.

Despite considerable doubts about whether such an endeavour was feasible, an attempt was made at determining which trees could be allocated to Sckell's park. In some cases it is possible to be certain, others can be excluded, all intermediate stages are just pure guesswork.

2. Plan comparison

In order to be able to say how the future park should look, it was first necessary to compare the historical documents with the current survey. Here, one detailed sheet produced by Dungen is especially notable. It is not only dimensioned, but even the footpath radii are shown. This has been interpreted as an implementation document. However, if it is converted to metric measures, they do not tally with the details which have remained unchanged down to the present, such as, for instance, road intersections or building edges. There are further differences between Dungen's and Wolz's plans, and also by comparison with Sckell's planning documents.

The result of this plan comparison: No historical plan is authentic in detail. Each of them can be used as a historical source for the restoration of the park.

Thus we had to say goodbye to the lovely dream of the Sckell plan as an absolutely trustworthy guideline!

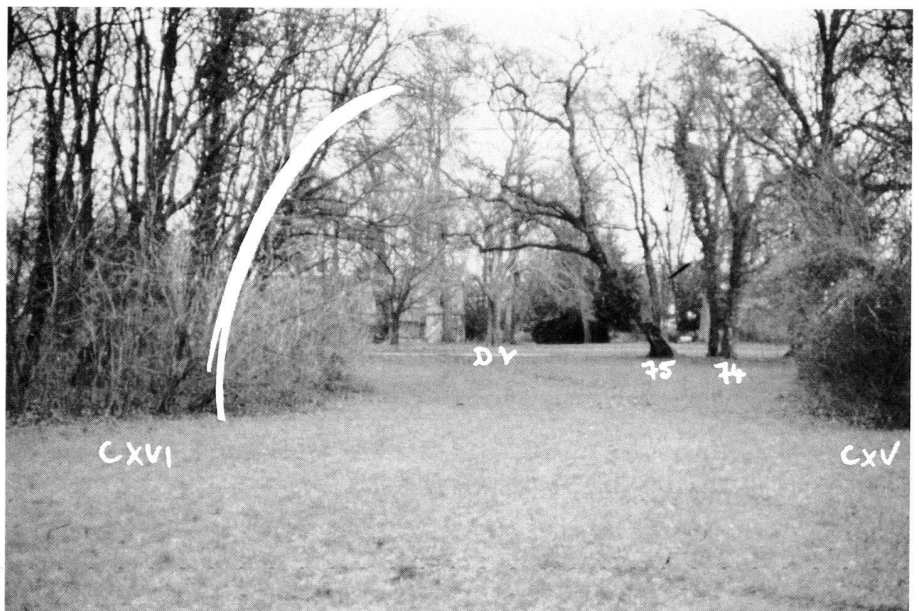
3. Other planning aspects

There were numerous, mainly technical aspects, which had to be considered separately. As an example, let us take the treatment of water in the park. Sckell had made use of slight differences in height and formed a mud trap, then feeding Mosburg Castle pond from there over a small waterfall, the "Zischl", thus ensuring that the pond kept a constant water level, this being necessary for his Mosburg Castle reflection and for the axis perspective. The railway line above the park forced the lowering

Wiesbaden-Biebrich: Der Blickpunkt «Mosburg» in der Nebenachse N ist nur noch im Winter zu ahnen. Redimensionierung (CXVI und CXV) und Aufastungen (DV) sind notwendig.

Wiesbaden-Biebrich: Le coup d'œil sur Mosburg ne peut être encore pressenti qu'en hiver sur l'axe nord secondaire. Il est indispensable de procéder à un redimensionnement (CXVI et CXV) et à des ébranchages (DV).

Wiesbaden-Biebrich: An inkling of the view "Mosburg Castle" in the side axis N can now only be had in winter. Redimensioning (CXVI and CXV) and branch lopping are necessary (DV).



unterschied schwand, der Zischl trocknete aus, der Mosburgsee wurde zum Schlammfang, der Wasserspiegel schwankte. Das Parkpflegewerk macht mehrere Vorschläge, wie die Prämissen des Wasserspiegels wiedergewonnen werden können, und ersetzt den Höhenunterschied durch Pumpenkraft.

Die Mittelfontaine, die Sckell erhalten musste, war nicht mehr vorhanden. Übernahme der Masse aus den alten Plänen und eine Grabung in der Wiese brachten den Stutzen des Druckrohrs wieder ans Tageslicht, und plötzlich erkannte man auch mit blossen Auge die Dimensionen des Beckens, die sich als Verfärbung im Rasen zeigten. Wenn man diese Fontäne wiederherstellen wollte, könnte man ihren Ablaufbach zunächst nicht im alten Bett fließen lassen, da dieses im Turnierplatz des Reitturniers liegen würde.

Damit ist ein weiterer gewichtiger Faktor angesprochen, der die Regenerationsplanung beeinflusst: neuzeitliche Sachzwänge.

Neuzeitliche Sachzwänge

Diese zeigen sich zunächst im Besucherverhalten. Während zu Zeiten des Grossherzogs der Benutzer vom Schloss kam und auch wieder dahin zurückkehrte, also ein Längsverkehr vorherrschte und auch in den Wegen sich spiegelte, so ist der Park heute auf beiden Seiten von Bebauung umgeben, und es entsteht ein erheblicher Querverkehr. Wenn man diesen nicht aufhängt, bricht er sich selber Bahn, und Trampelpfade zerreissen das Gesicht des Garten-Kunstwerks. Auch hat der Neubürger wohl vernommen, dass Zutritt zu den Naturschönheiten sein Recht sei, nur vergisst er, dass jedem Recht auch eine Pflicht zugehört, die hier darin bestehen würde, auf sein Recht zu verzichten, wenn seine Ausnutzung dem Park schaden würde. Wenn man zum Beispiel verhindern will, dass der Weiher ringsum kahlgetretene Ufer hat, muss man spezielle Entenfutterplätze befestigen, auch wenn es Sckell und Dungern grausen würde. Kaum lösbar wird das Problem, wenn man sich aus Furcht vor Räubern mit taghellen Peitschenlampen umgeben muss, deren «technische Allee» quer zur Parkachse der Denkmalpflege Hohn spricht.

Und schliesslich spricht noch jemand mit, wenn es um die Zukunft des Parkes geht: der Finanzminister. Er gibt nur, was er ganz und gar nicht verweigern kann. Ihn zu «knacken» gibt es zwei Möglichkeiten:

a) Die Bäume stellen ein so hohes Risiko dar, dass sie sofort saniert oder entfernt werden müssen. Hier besteht allerdings die Gefahr, dass statt der Erneuerung der Bäume der Park für die Besucher gesperrt wird.

b) Die Bürger müssen für die Parkerneuerung begeistert werden. Wenn sich offensichtlich ein (ab-)stimmungsgewaltiges Potential bildet, ist ein wichtiger Schritt getan.

In Biebrich galt es, die Stimme des Volkes so zu beeinflussen, dass sie sich scheinbar um 180 Grad drehte, in Wahrheit aber infolge immer besserer Information immer genauere Forderungen stellen konnte, bis schliesslich die Bürgerinitiativen, der Ortsbeirat und die Fachleute den Politikern gegenüber mit einer Stimme sprachen. Man frage aber nicht, wie viele Vorträge, Parkführungen, Zeitungsnotizen und Einzelgespräche diesen Weg kennzeichnen. Heute,

res des anciens plans, des fouilles dans la prairie mirent au jour le tuyau de refoulement et il fut possible tout à coup de reconnaître à l'œil nu les dimensions du bassin marquées par une altération dans la couleur du gazon. Si l'on voulait restaurer cette fontaine, il ne serait pas possible pour le moment d'utiliser l'ancien lit de rivière pour l'écoulement, étant donné qu'il se trouve dans la place du concours hippique. On touche ici à un autre facteur de poids de la planification de régénération: à savoir les contraintes de la vie moderne.

Contraintes de la vie moderne

Elles apparaissent d'abord dans le comportement des visiteurs. Alors qu'à l'époque du grand-duc l'usager venait du château et y retournait, que prévalait un trafic dans le sens longitudinal se reflétant aussi dans les chemins, le parc est aujourd'hui cerné de constructions sur les deux côtés, d'où un important trafic transversal. Si l'on n'y pare pas, les nouvelles voies et les pistes que l'on se fraye vont de plus en plus déchirer la physionomie du jardin d'art. Le nouveau citoyen a sûrement appris que l'accès des beautés naturelles fait partie de ses droits, mais il oublie que tout droit implique aussi un devoir, qui ici consisterait à renoncer à son droit, si le fait d'en user nuit au parc. Par exemple, si on veut éviter que toutes les rives de l'étang soient piétinées et dénudées, il faut stabiliser des places spéciales pour donner à manger aux canards, même si Sckell et Dungern en frémissaient. Le problème est pour ainsi dire insoluble si par peur des voleurs, il faut s'entourer de lampes fouet éclairant comme en plein jour, dont «allée technique» traversant l'axe du parc est une insulte aux monuments historiques.

Pour terminer, quelqu'un d'autre a encore voix au chapitre quand il s'agit de l'avenir du parc: le ministre des Finances. Il ne donne que s'il ne peut vraiment pas faire autrement. Pour lui «forcer la main» il n'y a que deux possibilités:

a) Les arbres représentent un tel risque qu'ils doivent être soit assainis soit abattus. Mais il y a le risque qu'au lieu de renouveler les arbres, on interdise l'accès du parc aux visiteurs.

b) Les citoyens doivent être enthousiasmés par l'idée de la restauration du parc. S'il est évident qu'ils forment un puissant potentiel de voix (d'électeurs), un pas important est fait.

A Biebrich, il s'agissait d'influencer la voix du peuple pour qu'en apparence elle sembla avoir tourné de 180 degrés, mais qu'en réalité une meilleure information lui permit de toujours mieux formuler ses exigences, jusqu'à ce que, finalement, les initiatives populaires, le conseil consultatif local et les spécialistes purent parler d'une seule voix aux hommes politiques. Mais il ne faut pas demander combien de conférences, de visites guidées, de nouvelles de presse et d'entretiens particuliers marquent ce chemin. Aujourd'hui, alors que les travaux sont en cours, on entend surtout la question du pourquoi avoir hésité si longtemps et n'avoir rien entrepris plus tôt.

Bien des choses que l'étude du parc jugea indispensables ne pourront être réalisées à courte, voire même à longue échéance. Les principaux obstacles sont le manque de moyens financiers et la forte position des cavaliers en tant que puissance occupante du parc.

of the bed of the stream, meaning the disappearance of the difference in height. The Zischl then dried out, the Mosburg Castle pond became a mud trap and the water level varied. The park care scheme makes several proposals as to how the premises of the water level can be regained, and replaces the difference in height by pumping power.

The central fountain, which Sckell was required to retain, was no longer extant. By taking the measurements from the old plans and excavating in the meadow, the connecting section of the pressure pipe was uncovered again. It was also suddenly possible to recognize the outline of the basin with the naked eye as a discolouring in the lawn. If it was decided to restore this fountain again, it would not initially be possible to allow the outflow stream to flow in its original bed as this would lie in the arena for the equestrian events.

This leads us to a further important factor influencing regeneration planning: modern requirements.

Modern requirements

These are exemplified firstly by the visitors' behaviour. Whereas in the Grand Duke's day, the user came from the mansion and also returned there, thus meaning a predominance of longitudinal movements, these also being mainly along the paths, the park is nowadays enclosed by buildings on two sides, resulting in a considerable number of transverse movements. If these are not kept under control, they choose their own ways and beaten paths disfigure the appearance of the garden work of art. The modern citizen has also heard that access to natural beauties is his right, but he then tends to forget that every right is accompanied by an obligation, which in this case means foregoing his right, if taking advantage of it would damage the park. For instance, if it is proposed to prevent the shores of the pond from being trodden bare, then special feeding places must be provided for the ducks, even if the very idea would have horrified Sckell and Dungern. The problem becomes virtually insoluble if, for fear of attacks by muggers, it is necessary to provide swan-neck lamps, lit up as bright as day, providing a "technical avenue" transverse to the park axis and making a mockery of monument care.

And finally, there is someone else who has a say when the park's future is under discussion: the finance minister. He only gives what it is completely impossible for him to refuse. There are two possibilities for "cracking" him:

a) The trees present such a great risk that they must be renovated or removed immediately. The danger here, admittedly, is that instead of renewing the trees, the park is just closed to the general public.

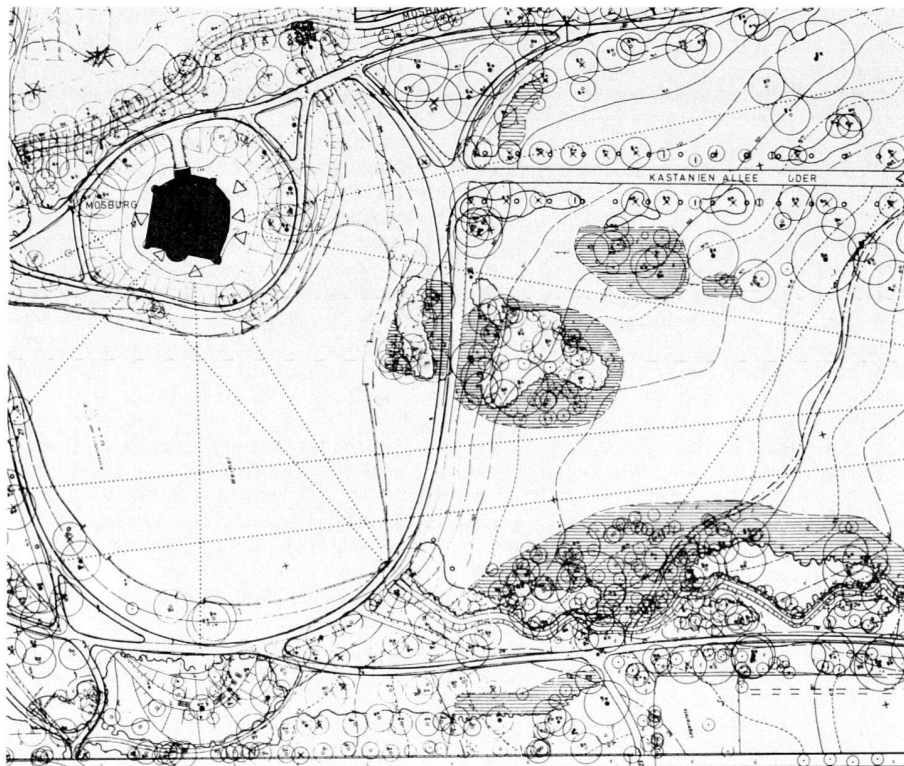
b) The public must be inspired with enthusiasm for the park renewal. If this obviously forms a powerful source of votes, then an important step has been taken.

In Biebrich, the object was to influence public opinion in such a way that it apparently made a U-turn, but in point of fact was just in a position to make more exact demands as a result of being better informed. This continued until the citizens' action committees, the local district council and the specialists spoke to the politicians with one voice. It is better not to ask how many lectures, guided tours through the park, newspaper reports and individual conver-

Wiesbaden-Biebrich: Parkpflegewerk. Ausschnitt aus dem Plan 1:1000 Gesamtkonzept der Massnahmen mit Aussagen über beizubehaltende, entfallende und geplante Elemente des Parkes. Behandelte Elemente: Geländehöhen, Bäume, Solitäräume, Gehölzgruppen, Krautschicht, Wege, Gewässer, Gebäude, Blickachsen.

Wiesbaden-Biebrich: travaux d'entretien du parc. Extrait du plan au 1:1000 de la conception globale des mesures comprenant énoncé des éléments du parc à conserver, à éliminer et à planifier. Éléments traités: niveaux du terrain, arbres, arbres solitaires, groupes d'arbres, couvert végétal, chemins, cours d'eau, bâtiments, axes des ouvertures.

Wiesbaden-Biebrich: park care scheme. Section of the 1:1000 plan of the overall concept of measures to be taken, showing the elements of the park to be retained, dropped and planned. Elements covered: terrain heights, trees, solitary trees, copses, herbal layer, paths, areas of water, buildings, viewing axes.



wo die Arbeiten im Gange sind, hört man am lautesten die Frage, warum man so lange gezögert habe und es erst so weit kommen liess.

Vieles, was die Beschäftigung mit dem Park als unverzichtbar erscheinen liess, wird weder kurz- noch mittelfristig realisierbar sein. Die wichtigsten Hindernisse sind fehlende finanzielle Mittel und die starke Position der Reiter als Park-Besatzungsmacht.

Aufbau und Inhalt des Parkpflegewerkes

Das Parkpflegewerk umfasst – beeinflusst von den Sachzwängen – drei unterschiedliche Planunterlagen:

1. Den Rekonstruktionsplan

Er versucht, aus den Plänen Sckell, Dungern und Wolz sowie aus den Aufmassergebnissen darauf zu schliessen, wie der Park kurz nach der Fertigstellung einmal ausgesehen haben könnte oder wie er nach Vorstellung der Planer hätte aussehen sollen. Die Probleme dieses Planes liegen in den Differenzen, die zwischen allen diesen Planunterlagen bestehen.

2. Den Konzeptplan

Er weist alle Änderungen nach, die kurz- oder mittelfristig möglich und nötig sind. Sein Inhalt stellt schon eine gewaltige Anstrengung dar. Die Mittel-Fontäne soll wieder erstehen, die Kastanienalleen sollen erneuert werden, ein Querweg, von den heutigen Benutzern erzwungen, soll gebaut werden. Der Zischl soll wieder zischeln.

3. Den Idealplan

Er setzt vor allen Dingen die Auslagerung der reiterlichen Einrichtungen voraus. Erst dann könnten die Parksyste, vor allem die Wasserläufe, wieder voll funktionsfähig werden.

Die Verwaltung riss uns die Pläne aus der Hand. Es wurde nötig, einen Teilbereich in Schlossnähe vorweg zu bearbeiten, und während die Gesamtuntersuchungen noch im Gange waren, begannen hier schon die Arbeiten. Besonderes Augenmerk wurde in

Structure et contenu des directives d'entretien des parcs

Les directives d'entretien des parcs comprennent – influencées par les contraintes de la vie moderne – trois différents documents de planification:

1. Le plan de reconstruction

Il tente de déduire des plans de Sckell, Dungern et Wolz, ainsi que des résultats du métré, l'aspect du parc peu après son achèvement ou l'aspect qu'il aurait dû avoir d'après les idées des planificateurs. Les problèmes de ce plan sont les différences que présentent ces documents.

2. Le plan du concept

Il met en évidence tous les changements qui, à courte ou à longue échéance, sont possibles et nécessaires. Son seul contenu représente déjà un effort considérable. La fontaine du milieu doit être restaurée, un chemin transversal forcé par les usagers actuels doit être construit. Le «Zischl» doit de nouveau grésiller.

3. Le plan idéal

Il suppose avant toute chose le transport en un autre lieu des installations hippiques. Ce n'est qu'après que les systèmes du parc, surtout les cours d'eau, pourraient de nouveau pleinement fonctionner.

L'administration nous arracha littéralement les plans des mains. Il fallut étudier, par avance, une section à proximité du château et pendant que les recherches d'ensemble étaient encore en cours, les travaux y commencèrent déjà. Dans la première phase, on accorda une attention particulière au peuplement d'arbres. Là, de nouveau l'état des deux petites allées, qui datent d'avant l'époque Sckell, était si inquiétant que sans retard on effectua de nouvelles plantations.

En même temps, on étudia aussi à fond le peuplement par rapport à la carte d'appréciation des arbres. Vu le résultat bouleversant de l'appréciation qui jugeait déplorables un pourcentage élevé des arbres qui aurait provoqué à certains endroits une coupe à blanc estoc, l'administration du parc procéda de manière plus réticente et

sations mark the way along this path. Now that work is under way, the question which is most frequently asked is why it all took so long, and why things were allowed to deteriorate so far in the first place.

Many things which dealing with the park made seem indispensable will not be realizable, either in the short or medium term. The most important obstacles are the lack of financial means and the strong position held by the horseriders as the occupying power in the park.

The structure and content of the park care scheme

As a result of the requirements made of it, the park care scheme is made up of three different sets of planning documents:

1. The reconstruction plan

This seeks to determine how the park might have looked shortly after its completion, or how it should have looked in the planners' ideas, on the basis of Sckell's, Dungern's and Wolz's plans. The problems with this plan are the differences existing between all these planning documents.

2. The concept plan

This shows all the alterations which are possible and necessary in the short and medium term. Its very content represents an enormous effort. It is planned to restore the central fountain, renew the avenues of chestnut trees, a transverse path, as forced on us by the present users, is proposed. It is also intended that the Zischl should bubble away again.

3. The ideal plan

This is based, first and foremost, on the assumption that the horse riding installations should be moved elsewhere. Only then would it be possible for the park systems, especially the water courses, to function properly again.

The administrative authority virtually tore the plans out of our hands. It was necessary for one part close to the mansion to be dealt with in advance, and even while the overall studies were still in progress, work began here. In the first phase, particular at-

der ersten Phase dem Baumbestand gewidmet. Hier wiederum war der Zustand der beiden kleinen Alleen, die ja noch aus der Vor-Sckell-Zeit stammten, so bedenklich, dass ohne Verzug neu gepflanzt wurde.

Zugleich wurde aber auch der Baumbestand anhand der Baumbeurteilungskarte durchgearbeitet. Angesichts der niederschmetternden Aussagen der Baumbeurteilung, die einen hohen Prozentsatz der Bäume als abgängig bezeichnete und an manchen Stellen einen Kahlschlag bewirkt hätte, ging die Parkverwaltung zurückhaltender vor und sanierte manche der abgängigen Bäume. Ob sie diese Haltung beibehalten kann, nachdem in einem sanierten Bereich ein Kind von einem abbrechenden Ast erschlagen wurde, mag bezweifelt werden.

Gearbeitet wird auch an der Fontäne. Hier ist die Wasserversorgung ein Problem, nachdem die alte Bachwasser-Druckleitung nicht mehr zur Verfügung steht.

Die Finanzierung geht teils schleppend, teils überraschend gut. Hierbei spielt möglicherweise auch die hessische politische Konstellation der Zusammenarbeit mit den Grünen eine Rolle: Gelder für Gärten sind «pro Grün» und daher koalitionsfördernd. Wenn aber die Parkpflege mit Baumfällungen verbunden ist, kann die Begeisterung schnell in Ablehnung umschlagen. Dies zeigt den wichtigsten Aspekt eines Parkpflegewerks: Die Zukunft des Parkes muss unabhängig von personellen Konstellationen oder politischen Verhältnissen sichergestellt sein. Investiert werden muss ohnehin in jeden öffentlichen Park. Das Parkpflegewerk bewirkt, dass diese Investitionen fach- und sachgerecht erfolgen.

Wir haben die Arbeit am Parkpflegewerk begeistert begonnen, ohne zu ahnen, was auf uns zukam. Einen gewissen Eindruck macht die Übersicht über die abgelieferten Pläne und Texte:

1. Abschnitt (April 1981)

Ursula Overbeck: Bestandsaufnahme, Auswertung, Rekonstruktionsvorschlag.

Band 1: Originaltexte zum Rekonstruktionsvorschlag

Band 2: Quellen zum Rekonstruktionsvorschlag

Band 3: Erläuterungsbericht zum Rekonstruktionsvorschlag

Plan 1: Rekonstruktion nach Sckell

Plan 2: Alternative I

Plan 3: Alternative II

2. Abschnitt (Dezember 1981)

Overbeck/Jordan: Voruntersuchungen zur Aufstellung eines Parkpflegewerks.

Untersuchungsprogramm, gegliedert nach 5 Arbeitsphasen und 6 Sachgebieten, mit Lageplan.

3. Abschnitt (1982 + 1983)

Overbeck/Jordan: Parkpflegewerk.

3.1. Teilarbeitung (Juli 1982)

Bereich zwischen den kurzen Alleen bis zum Anschluss an die Hauptallee

1. Pläne (in 3.2. enthalten)

2. Erläuterungen Stand Juli 1982

3.2. Gesamtbearbeitung (April 1983)

a) Pläne:

1. Rekonstruktionsvorschlag 1:500

2. Arbeitsplan Teil I 1:500

3. Schnitte 1:100 und 1:500

4. Pflanzplan Teil Ia 1:200

5. Pflanzplan Teil Ib 1:200

6. Gegenüberstellung Dungern/Wolz 1:1000

7. dito Teil I 1:500

assainit certains de ces arbres déperissants au lieu de les remplacer. On doute qu'elle puisse maintenir cette attitude après qu'un enfant ait été écrasé par une branche tombée dans la zone assainie.

On travaille aussi à la fontaine. Le problème ici est l'alimentation en eau, étant donné que l'ancien tuyau de refoulement n'est plus à disposition.

Le financement est assuré de manière parfois traînante, parfois surprenante. Il est possible que la constellation politique hessoise de collaboration avec les «Verts» joue un rôle: L'argent pour les jardins est «pro vert» et partant, soutient la coalition. Mais si l'entretien des jardins est lié à l'abattage d'arbres, l'enthousiasme peut subitement se changer en rejet. Le principal aspect des directives d'entretien des parcs est: l'avenir du parc doit être assuré indépendamment de constellations personnelles ou de situations politiques. De toute façon, il faut investir dans chaque parc public. Les directives d'entretien font que ces investissements se fassent d'une manière compétente et adéquate. C'est plein d'enthousiasme que nous avons commencé à travailler aux directives d'entretien des parcs, sans nous douter de ce qui nous attendait. Un aperçu des plans et textes livrés fait une certaine impression:

1re partie (avril 1981)

Ursula Overbeck: relevé topographique, appréciation, proposition de reconstruction.

Volume 1: textes originaux de la proposition de reconstruction

Volume 2: sources de la proposition de reconstruction

Volume 3: rapport explicatif de la proposition de reconstruction

Plan 1: reconstruction selon Sckell

Plan 2: proposition alternative I

Plan 3: proposition alternative II

2e partie (décembre 1981)

Overbeck/Jordan: recherches préliminaires pour l'établissement de directives d'entretien des parcs.

Programme d'étude divisé en 5 phases de travail et 6 domaines, avec plan topographique.

3e partie (1982 et 1983)

Overbeck/Jordan: Directives d'entretien des parcs.

3.1. Elaboration partielle (juillet 1982)

Zone entre les allées courtes jusqu'à la jonction de l'allée principale

1. Plans (figurant sous 3.2.)

2. Rapports état juillet 1982

3.2. Etude d'ensemble (avril 1983)

a) Plans:

1. Proposition de reconstruction 1:500

2. Plan de travail, partie I 1:500

3. Coupes 1:100 et 1:500

4. Plan de plantations, partie Ia, 1:200

5. Plan de plantations, partie Ib, 1:200

6. Parallèle Dungern/Wolz 1:1000

7. do. partie I 1:500

8. Plan de concept des directives d'entretien 1:1000

9. Plan de reconstruction 1:1000

10. Plan idéal 1:1000

Peuplement de plantes ligneuses:

11. Besoin d'entretien et classement historique feuille 2 1:500

12. Répartition des espèces, feuille 2 1:500

13. Stratification feuille 2 1:500. Besoin d'entretien et classement historique feuille 1 1:500

tention was paid to the tree stand. However, the state of the two small avenues dating from the pre-Sckell period was so serious that it was necessary to plant new trees without delay.

At the same time, however, the tree stand was examined on the basis of the tree evaluation map. In view of the appalling state revealed by the tree evaluation survey, showing a large percentage of the trees as decrepit, and necessitating the felling of every tree at some points, the park administrators proceeded cautiously and rehabilitated some of the decrepit trees. It is doubtful whether this approach can still be maintained after a child was struck dead by a falling branch in the rehabilitated section. Work is also continuing on the fountain. The problem here is the water supply, as the old stream water pressure pipe is no longer available.

Financing is in part sluggish, in part astonishingly good. Here possibly the Hessian political constellation of cooperation with the Greens also plays a role: moneys allotted for gardens are "pro Green", and therefore good for the coalition. However, if care for the park also entails tree felling, then enthusiasm can quickly turn into rejection. This shows the most important aspect of a park care scheme: the future of the park must be safeguarded quite independently of staff constellations or the political situation. Investments must be made anyway in every public park. The park care scheme ensures that these investments are made effectively and correctly.

We began work on the park care scheme without realizing what we were letting ourselves in for. The following summary of the plans and texts which have been prepared may give some idea of the work involved:

1st phase (April 1981)

Ursula Overbeck; Stock taking, evaluation, reconstruction proposal.

Volume 1: Original texts on the reconstruction proposal

Volume 2: Sources on the reconstruction proposal

Volume 3: Explanatory report on the reconstruction proposal

Plan 1: Reconstruction following Sckell

Plan 2: Alternative I

Plan 3: Alternative II

2nd phase (December 1981)

Overbeck/Jordan: Preliminary studies on the preparation of a park care scheme.

Study programme, divided into 5 working phases and 6 specialist areas, with site plan.

3rd phase (1982 and 1983)

Overbeck/Jordan: Park care scheme.

3.1. Part elaboration (July 1982)

Area between the short avenues to the intersection with the main avenue

1. Plan (contained in 3.2.)

2. Explanations as in July 1982

3.2. Overall treatment (April 1983)

a) Plans:

1. Reconstruction proposal 1:500

2. Working plan, part I 1:500

3. Section 1:100 and 1:500

4. Planting plan, part Ia 1:200

5. Planting plan, part Ib 1:200

6. Comparison Dungern/Wolz 1:1000

7. ditto, Part I 1:500

8. Concept plan: Park care scheme 1:1000

9. Reconstruction plan 1:1000

10. Ideal plan 1:1000

Tree stands:

8. Konzeptplan Parkpflegewerk 1:1000
 9. Rekonstruktionsplan 1:1000
 10. Idealplan 1:1000
Gehölzbestände:
 11. Pflegebedürftigkeit und historische Zuordnung Blatt 2 1:500
 12. Artenverteilung Blatt 2 1:500
 13. Schichtenaufbau Blatt 2 1:500
 14. Pflegebedürftigkeit und historische Zuordnung Blatt 1 1:500
 15. Artenverteilung Blatt 1 1:500
 16. Schichtenaufbau Blatt 1 1:500
 17. Fontäne und Bach 1:500:100
 18. Zischlprojekt 1:500:20
 19. Fontäne und Bach, Detail
- b) Listen:
1. Baum-Einzeluntersuchungen
 2. Schichtenaufbau in Gehölzgruppen
- c) Textteil

Bearbeitungskosten

Die Bearbeitungskosten sind vorher nicht abzusehen. Ein verständiger Auftraggeber verzichtet auf eine Fixierung vor Auftragsvergabe. Er vereinbart stattdessen einen Stundensatz und verlangt in kurzen Abständen Auskunft über den «Kontostand». Da dieser immer mit einer Aussage über den Stand der Arbeiten verbunden ist, kann der Auftraggeber den Lauf der Dinge besser bestimmen, als wenn er eine Pauschale in Geld und Leistung in Auftrag gibt und dafür unter Umständen Teilleistungen erhält, die er nicht verwerten kann. Eine solche Partnerschaft setzt allerdings gegenseitiges Vertrauen voraus, und manchem Beamten wird es nicht leicht fallen, sich so weit, wie dies hier vorgeschlagen wird, vom Haushaltsrecht zu entfernen. Doch wem die finanziellen Ergebnisse der einzige Anreiz sind, Parkpflegewerke auszuarbeiten, der sollte derlei Tätigkeit gar nicht erst anfangen. Bei der Arbeit für die edlen Zeugnisse der Gartenkunst, die aus früheren Zeiten auf uns gekommen sind, sollte man immer anstreben, von Sckell angeschrieben zu werden, wie er Dungern anscrieb: *«Das gelingen dieser Anlage gewähret mir die allerglücklichsten Augenblicke, und verscheuchet alle meine frühere Besorgnisse. Diese frohen Stunden verdanke ich Eur Exzellenz und dem beharrlichen Antheil den Hochdieselben an dieser ausführung und an ihrem Gedeihen nehmen. Der Himmel gäbe daß dieses mitwirken von Eur Exzellenz welches sich so vortheilhaft bewähret, bis an's ende dieses Geschäftes dauern mögte.»*

Literaturhinweise:

- Plan des herzogl. nassauischen Hofgartens zu Biebrich wie derselbe anzulegen projectirt war, dieser Plan ist vermutlich von Wolz gezeichnet, undatiert, frühes 19. Jahrhundert, Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München.
- Plan des herzogl. nassauischen Hofgartens in Biebrich, gezeichnet von F. Wolz, etwa 1820, Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München.
- Plan ohne Beschriftung, es handelt sich um den Überdeckungsplan von regelmäßigem Garten und Landschaftsgarten, dieser Plan ist als einziger Sckell zuzuordnen, von 1817, hessisches Staatsarchiv, Wiesbaden.

15. Répartition des espèces, feuille 1 1:500
 16. Stratification, feuille 1 1:500
 17. Fontaine et rivière 1:500:100
 18. Projet du «Zischl» 1:500:20
 19. Fontaine et rivière, détail
- b) listes:
1. Examen individuel des arbres
 2. Stratification dans les groupes de plantes ligneuses
- c) Texte

Frais d'étude

Les frais d'étude ne peuvent être évalués à l'avance. Un commettant compréhensif renonce à une fixation avant l'adjudication des travaux. Au lieu de cela, il convient d'un tarif horaire et exige d'être informé à intervalles réguliers sur «l'état du compte». Comme celui-ci reflète toujours aussi l'état des travaux, le commettant peut mieux décider du cours des choses que s'il passe commande du travail à forfait et obtient, le cas échéant, des travaux partiels qu'il ne peut exploiter. Une telle association présume toutefois une confiance réciproque et pour plus d'un fonctionnaire, il ne sera pas facile de déroger à ce point, comme il est proposé ici, au droit budgétaire. Mais qui voit dans les résultats financiers le seul intérêt d'élaborer des directives d'entretien des parcs ne devrait même pas commencer un tel travail. Lors de l'engagement pour les nobles témoignages de l'art du jardin que nous livre le passé, on devrait toujours aspirer à recevoir une lettre du genre de celle que Dungern recevait de Sckell: *«La réussite de cet aménagement me procure les moments les plus heureux et chasse toutes mes anciennes inquiétudes. Ces heures heureuses, je les dois à Votre Excellence et à la persévérante participation à sa réalisation et à sa progression. Le ciel veuille que cette collaboration si avantageuse avec Votre Excellence puisse durer jusqu'à la fin de cette entreprise.»*

11. Need for care and historical allocation sheet 2 1:500
 12. Species distribution sheet 2 1:500
 13. Layer structure sheet 2 1:500
 14. Need for care and historical allocation sheet 1 1:500
 15. Species distribution sheet 1 1:500
 16. Layer structure sheet 1 1:500
 17. Fountain and stream 1:500, 1:100
 18. Zischl project 1:500, 1:20
 19. Fountain and stream, detail
- b) Lists:
1. Individual tree studies
 2. Layer structure in tree groups
- c) Text section

Processing costs

The processing costs cannot be estimated in advance. A reasonable client waives the need for a fixation prior to the awarding of the contract. Instead, an hourly fee is agreed with the client, who then asks for information on "the state of the account" at frequent intervals. As such a statement is always linked with information on the state of the works, the client is better able to determine the course of things than if he places a contract for a fixed amount of money and performance, and then possibly receives part performances with which he cannot do very much. Admittedly, such a partnership presupposes mutual trust, and many civil servants will not find it easy to depart from strict budgetary procedures, as is being suggested here. However, anyone who thinks that the financial results are the only attraction in preparing park care schemes should not even embark on such work. In the course of working on the noble witnesses to the art of gardening which we have inherited from earlier periods, one should always strive to be worthy of the sentiments expressed by Sckell in a letter he wrote to Dungern: *"The success of this park affords me my happiest moments, and banishes all my previous worries. I owe these happy hours to Your Excellency and to Your Excellency's untiring share in executing the same and contributing to its success. May God grant that this cooperation with Your Excellency, which has been so advantageous, may endure right to the very end of this matter."*

- Schlosspark Wiesbaden-Biebrich um 1850, A. Janotha, hessisches Staatsarchiv Wiesbaden.
- Wiesbaden-Biebrich, Schlosspark, Gartenplan J. Genth, Anfang 19. Jahrhundert, hessisches Staatsarchiv Wiesbaden.
- Briefe von Sckell 1817–1818
Pro memoria
Arbeitsberichte
Nota
Pflanzenaufstellungen mit Standortangaben
Pflanzenlisten.
- Luxemburgisches Hausarchiv im hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.

- Dr. Wolfgang Einsingbach in: «Nassauische Annalen», Jahrbuch des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 1963.
- «Biebrich am Rhein 1874–1974», Chronik Wiesbaden 1974.
- Ursula Overbeck/Peter Jordan: Parkpflegewerk Schlosspark Wiesbaden-Biebrich. Staatl. Verwaltung der Schlösser und Gärten Hessen, Schloss, Bad Homburg 1983 (nicht veröffentlicht).
- Peter Jordan: «Zur Behandlung von Gehölzbeständen in historischen Freiräumen». Fachbeitrag in: Hennebo: «Gartendenkmalpflege». Ulmer-Verlag, Stuttgart, in Vorbereitung.